

Ungarischer Bischof für Abkehr vom Pflichtzölibat

Viel Beachtung findet derzeit in Ungarn ein Interview des Diözesanbischofs von Vac, Miklos Beer. Vor dem Hintergrund des wachsenden Priestermangels spricht er sich darin für eine Abkehr vom Pflichtzölibat aus.

Auch geeignete verheiratete Männer könnten nach einer entsprechenden umfassenden Ausbildung katholische Priester werden. „Ich glaube, es ist an der Zeit“, so Beer mit Blick auf den wachsenden Priestermangel. Im Gespräch mit dem Online-Portal „szemlelek.blog.hu“ kündigte der 74-jährige Bischof an, dass er sich mit seinen Anliegen beim Thema der Zulassungsvoraussetzungen zum Priesteramt auch an den Papst wenden werde.

Auch Männer mit Familien als Priester

In seiner Diözese könne er derzeit rund zehn offene Pfarrereposten nicht nachbesetzen, sagte Beer. „Es ist nicht länger möglich so weiter zu machen, dass wir Priester aus dem Ausland, aus Polen oder aus Indien erwarten.“ Ziel müsse sein, Menschen zu finden, denen man die Leitung einer katholischen Kirchengemeinde anvertrauen kann. Für den Bischof zählen dazu auch Männer, „die ein glaubwürdiges, schönes Familienleben führen“.



Reuters/Laszlo Balogh
Bischof von Vac, Mikols Beer

Geeignete verheiratete Männer einladen

Beer sorgt sich um die „geistliche Führung“ der Kirchengemeinden der Zukunft. Es reiche nicht mehr aus, Plätze in den Priesterseminaren zur Verfügung zu stellen. Dies sei eine „Selbsttäuschung“, meinte er in dem Interview. Auch er selbst kenne geeignete, verheiratete Männer, die nach einer entsprechenden Ausbildung als Pfarrer der Kirche dienen können: „Ich würde die für das Amt geeigneten verheirateten Männer ansprechen und zu dieser Berufung einladen und ihnen diese Aufgabe anvertrauen.“

Ein klares Nein kommt von Beer zum Vorschlag, Ständige Diakone quasi als Ersatz für Priester in Pfarren zu entsenden. Der Ständige Diakonat sei „eine andere Mission“, und solle auch nicht Übergang zum Priestertum sein, betonte Beer. „Vermischen wir es also nicht mit dem Priesteramt!“